

LOKALREDAKTION WEINHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 36
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 36
 E-Mail: Weinheim@rnz.de

SPD erinnert an Jacob Hohenadel

Veranstaltung zu 100. Geburtstag

Weinheim. (keke) Jakob Hohenadel, der 2013 verstorbene Altstadtrat, frühere Schulleiter, Sozialdemokrat, Fraktionsvorsitzende, Altkreisrat und Mitglied unzähliger Vereine, würde am Sonntag, 6. September, seinen 100. Geburtstag feiern. Die SPD Weinheim möchte an diesem Tag mit einer Veranstaltung auf dem Hauptfriedhof, Bergstraße 160, an Hohenadel erinnern. Zahlreiche politische Weggefährten wollen über ihre Erlebnisse mit ihm berichten.

Die Veranstaltung beginnt um 11 Uhr. Treffpunkt ist am Haupteingang. Die SPD Weinheim lädt ausdrücklich alle interessierten Weinheimerinnen und Weinheimer herzlich zu der Gedenkveranstaltung ein.

TAGESTERMIN

Treffpunkt Wohnzimmer. 9 bis 18 Uhr, Breslauer Str. 3.

Ökumenische Hospizhilfe. 10 bis 12 Uhr offene Sprechstunde, Tel. 06201/ 18 58 00.

Stadtbibliothek. 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Schau- und Sichtungsgarten Hermannshof. 10 bis 19 Uhr geöffnet, Babostr. 5.

AWO. Von 14 bis 16 Uhr Beratung zur Altersarmut über Tel. 4 85 34 21.

Modernes Theater. 15, 17.30, 19.45, 20.15 Uhr Tenet, ab 12 J; 15.30 Uhr Max und die wilde 7, o.A.; 15.45, 17.45 Uhr Die Boonies, ab 6 J; 18 Uhr Weltreise mit Buddha, ab 6 J; 20.15 Uhr I still believe, ab 6 J.

NOTDIENSTE

Apotheken. Apotheke an der Bergstraße, Bergstr. 31, Weinheim, Tel. 1 20 30. **Notfalldienst.** An der GRN-Klinik, Röntgenstr. 1, Tel. 116 117: Di 19 bis Mi 7 Uhr.

Wenn Mauern und Bäume erzählen

Weinheim. (RNZ) Es ist ein Streifzug durch Geschichte und Botanik: Stadtführer Franz Piva lädt am Sonntag, 6. September, 14 Uhr, auf einen Spaziergang rund ums Schloss und durch den Schlosspark ein. Er erzählt Amüsantes und Mythisches – und gewährt einen Einblick in ein historisches Kleinod: das Mausoleum der Freiherren und Grafen von Berckheim. Treffpunkt ist am Minigolfplatz im Kleinen Schlosshof, die Teilnahme kostet für Erwachsene vier Euro, für Schulkinder bis zwölf Jahre zwei Euro. Um eine Anmeldung bei der Tourist-Info der Stadt (Tel.: 06201/82 610, E-Mail: tourismus@weinheim.de) wird gebeten. Die Führung kann nach Absprache auch für Gruppen gebucht werden.

DIE RNZ GRATULIERT

Alles Gute!

Ladenburg. Helga Spieler, 80 Jahre.

HEIDELBERGER KULTUR

KINO

Gloria/Gloriette. Tel. 06221/25319. 15 Uhr Die Boonies, ab 6 J; 16.50 Uhr Der göttliche Andere, ab 6 J; 17.30, 20.30 Uhr Tenet (OmU), ab 12 J; 18.45 Uhr Experiment Sozialismus – Rückkehr nach Kuba, ab 12 J; 20.50 Uhr Exil, ab 12 J. **Kamera.** Tel. 06221/409802. 16.15 Uhr Nur die Füße tun mir leid, o.A.; 18.45 Uhr Yalda, ab 12 J; 20.45 Uhr Die obskuren Geschichten eines Zugreisenden, ab 16 J. **Karlstorkino.** Tel. 06221/978918. 19 Uhr 2040 – Wir retten die Welt! (OmU), o.A.; 19.30 Uhr Giraffe (OmU), o.A. **Luxor.** Tel. 06221/4352744. 15.30 Uhr Die Boonies, ab 6 J; 15.30 Uhr Meine Freundin Conni, o.A.; 15.30, 16, 17, 19, 19.30, 20.30 Uhr Tenet, ab 12 J; 15.30, 16.30, 19, 20 Uhr Tenet (engl. OV), ab 12 J; 17.30 Uhr Into the Beat, o.A.; 17.45 Uhr Max und die wilde 7, o.A.; 17, 20.15 Uhr I still believe, ab 6 J; 19.45 Uhr Edison – Ein Leben voller Licht, ab 6 J; 19.45 Uhr Tesla, ab 6 J; 20.15 Uhr Still Here, o.A.

THEATER

Zimmertheater. Tel. 06221/21069. 20 Uhr Die Niere, Komödie von Stefan Vögel, Hauptstr. 118.

Die Gretchenfrage: Wie geht es im Herbst weiter?

RNZ sprach mit Marktplatzwirten über den Lockdown im Frühjahr, den Betrieb im Sommer, das Verhalten der Gäste und die Zukunft

Von Günther Grosch

Weinheim. Kommt die „zweite Welle“? Droht ein erneuter Lockdown? Eine Portion Angst vor Ansteckung angesichts ansteigender Fallzahlen bei den Gästen auf der einen, kaum verhehlte Unsicherheit mit Blick auf die kommenden Monate bei den Gastgebern auf der anderen Seite: Das Coronavirus und die damit verbundenen Verordnungen und Einschränkungen haben auch in Weinheim das Vergnügen am Essen gehen in ein soziales Experiment mit ungewissem Ausgang verwandelt. Wie geht es den Gastronomen und deren Angestellten, die in der neuen „Normalität“ der Corona-Pandemie arbeiten und wirtschaften müssen? Die RNZ hat sich auf dem Marktplatz umgesehen und umgehört.

*

Der August hat sich hier meist von seiner sonnigen Seite gezeigt. Auch als sich die RNZ umschaute, sind die Stühle der Betriebe auf dem Marktplatz gut besetzt. Beim „Kugelofen“ machen Pächterin Inge Broschard und Geschäftsführer Francesco Crupano trotz gut neunwöchiger Schließzeit „gute Miene zum bösen Spiel von Corona“ und der daraus resultierenden Stornierungswelle. „Zwischen 850 und 1000 Personen“, so der Geschäftsführer, hätten hier ihre Reservierungen für Hochzeits- oder Geburtstagsfeiern gecancelt.

„Wir waren für unsere Gäste trotzdem präsent und haben versucht, das Ganze mit einem Abholservice zu überbrücken“, sagt Broschard. Was am Ende des Jahres – auch dank der guten Nachfrage nach den To-go-Angeboten – wohl auf ein „Null-auf-Null-Geschäft“ hinauslaufe. Der fast dreimonatige Ausfall sei aber trotz des angenehmen Spätsommers nicht zu kompensieren. Liefen doch die Kosten für Pacht, Strom und das Gehalt der Mitarbeiter weiter. Dank des erhaltenen Kurzarbeitergelds musste niemand entlassen werden.

Was allen am Marktplatz ansässigen Gastronomen zugutekommt, ist die Möglichkeit der Außenbewirtschaftung, die auch kleinere Familienfeiern erlaubt. Der Abstandsregeln wegen fallen allerdings überall Plätze weg. „Hatten wir vor Corona draußen 65 Plätze, so sind es jetzt nur noch 40“, macht Crupano seine Rechnung auf: „Täglich 25 Plätze weniger machen sich am Ende des Tages sehr bemerkbar.“

Unerschütterlichen Optimismus strahlt Charles Djivanidis vom „Le Petit Café“ aus. Für jedes Problem gibt es eine Lösung, lautet die Maxime des gebürtigen Korsen und seiner Lebensgefährtin Claudia. Sind doch nicht nur die Gastronomen, „sondern jeder Beruf und jede Familie“ von Corona



Die Stühle der Marktplatz-Betriebe waren im August meist gut belegt (l.). Den Lockdown im Frühjahr – der Hochzeit der Marktplatzwirte – überbrückte Inge Broschard vom „Kugelofen“ (o.r.) mit einem Abholservice, während Charles Djivanidis im „Le Petit Café“ renovierte. Fotos: Kreuzer



betroffen. Den Lockdown haben beide zur Renovierung ihres Cafés genutzt. Stolz sind sie auf ihre Stammgäste, die ihnen die Treue hielten. Aktuell bastelt „Charly“ an einem neuen Konzept für sein Restaurant, das vom kommenden Herbst an greifen soll.

„Weniger Plätze, weniger Umsatz, Absagen von Buchungen ohne Ende“, Andrés Salazar vom „Café Florian“ verhehlt nicht, dass ihm vor den kommenden Wintermonaten ein wenig flau im Magen ist, weil sein Betrieb wegen des Lockdown keine Rücklage bilden konnte. „Das Kurzarbeitergeld für die Mitarbeiter verlängern, das wäre gut“, lautet sein Appell an die Politik. Hätte es dieses nicht gegeben, sähe es noch düsterer aus. Trotzdem mussten drei Mitarbeiter gehen.

„Die Einnahmen, die im Lockdown verloren gegangen sind, kann man nicht mehr reinholen“. Auch Lukas Kühn vom „Restaurant SO“ gibt sich keinen Illusionen hin. Während der Schließzeit unterhielt auch er einen Lieferservice, der besser lief als erhofft. Dieser habe aber nur einen Teil der Verluste aufgefangen, aber keine Gewinne erwirtschaftet. Doch lautet auch bei ihm die Devise: „Anstatt den Kopf in den Sand zu stecken, am Ball blei-

ben, Gas geben und das Beste draus machen“. Nach der Wiedereröffnung war die Nachfrage im Mai „noch verhalten“, im Juni „besser“ und im Juli und August „sehr gut“, bilanziert er. Deshalb konnte er zwei neue Mitarbeiter einstellen, den Azubi weiterbeschäftigen. Die „Gretchenfrage“ lautet nun: „Was passiert von Herbst an?“ Kollegen ohne Außenbewirtschaftung treffe es hart. Weil darüber hinaus viele Feste und Jubilare abgesagt oder „abgespeckt“ wurden, sind weitere Einnahmequellen versiegt: „Hochzeiten mit zwölf bis 15 Teilnehmern sind zu wenig.“ Etwaige Gedanken ans Aufgeben weist Kühn weit von sich. Schon aus Verbundenheit mit den Gästen, die sein Durchhalten „mit unfassbar viel Trinkgeld“ honoriert hätten.

Seit Monaten keine Veranstaltungen und Buchungen von Geschäftsleuten mehr: Dieser Zustand hat auch Carolina Bährnd vom Marktplatzhotel und Restaurant „Tafelspitz“ ein Minus beschert. „Vorige Woche erst die zweite Hochzeit seit März“ steht in ihrem Reservierungsbuch. Hinzu kommt, dass sie nicht mehr voll bestuhlen kann. Dennoch bleibt man optimistisch im Haus des stadtbekanntesten Gastronomen Charly Ofenloch: „Wir sind

schon immer eine Kämpferfamilie gewesen.“ Deshalb sei auch niemand entlassen worden. Und die drei Auszubildenden haben ihre Lehre erfolgreich abgeschlossen. Mehr noch: Trotz Corona wurden aktuell drei neue Azubis eingestellt: „Die jungen Leute können doch nichts dafür.“ Bährnd hofft indes auf „mehr Verständnis vonseiten der Gäste“ für die Corona-Regeln, die der Betrieb ja einhalten muss: „Wir haben sehr viele tolle Gäste, denen wir unendlich dankbar sind.“ Aber einige wenige hielten sich nicht an die gesetzlichen Regelungen und würden sich, sobald sie mit Nachdruck darauf hingewiesen werden, auf Facebook darüber auslassen.

Er sei „froh darüber, in einem Land leben zu dürfen, wo alles funktioniert und sich die meisten Menschen verantwortungsvoll zeigen“, sagt Alberto Ferrarese vom „La Cantina“. Die Einbußen ließen sich „in der Hoffnung auf bessere Zeiten“ verschmerzen. „Mit Flexibilität weiterleben, sich mit Respekt an die Situation anpassen und nichts auf die leichte Schulter nehmen“, lautet seine Devise und die seines Bruders Domenico, die ihre im Alter von 97 Jahren verstorbene Mutter Rosa den Söhnen mit auf den Weg gegeben hat.

Moschee-Streit: GAL will Gemüter beruhigen

Fraktion fordert Rückkehr an Gesprächstisch und weitere Zusammenarbeit mit islamischer Gemeinde

Weinheim. (RNZ) In der anhaltenden Diskussion um die Weinheimer Moschee und den in der Hochzeit der Corona-Pandemie gestellten Antrag des türkisch-islamischen Vereins, per Lautsprecher zum Gebet rufen zu dürfen, fordert die GAL-Fraktion von allen Seiten Mäßigung und die Rückkehr an den Gesprächstisch.

„Die öffentliche Debatte hat inzwischen eine völlig übertriebene Schärfe erreicht. Das wirkt sich auf Dauer sehr nachteilig auf das Klima in der Stadtgesellschaft aus. Das jahrelange friedliche Zusammenleben der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und die bisher erfolgreichen Integrationsbemühungen dürfen nicht aufs Spiel gesetzt wer-



Stefano Bauer. Foto: bk

den“, warnt GAL-Fraktionsvize Hans-Ulrich Sckerl. Hier stünden Anlass und Auswirkungen in keinem Verhältnis mehr zueinander.

Sein Vorstandskollege Stefano Bauer betont, dass durch

die Ablehnung des Antrags des Moscheevereins – die von den Fraktionen und der Verwaltung einhellig erfolgte – die Fakten klar seien. „Statt öffentlich nachzu-

karten, gilt es nun, nach vorne zu schauen und sich um die tatsächlichen Aufgaben zu kümmern“, sagt er.

Bauer betont weiter, dass Stadt und Moscheeverein auch in Zukunft zusammenarbeiten müssten. „Angesichts des erheblichen Anteils von Menschen muslimischen Glaubens in unserer Stadt braucht die Stadtverwaltung einen Ansprechpartner. Jetzt muss neues Vertrauen aufgebaut werden“, erwartet die GAL-Fraktion die Rückkehr der Beteiligten an den Gesprächstisch.

Die GAL-Fraktion kündigte in ihrem am Montag verschickten Schreiben an, selbst „aktiv zur Entspannung und zur Vermittlung“ beitragen zu wollen.

Drahtesel-Liebhaber kommen erst nächstes Jahr

„Velowino“ auf 13. Juni 2021 verschoben – Gemeinde Heiligkreuzsteinach wehrt sich gegen Pressemitteilung

Weinheim/Region. (web/keke) Bereits zum fünften Mal hätten am 21. Juni nostalgische Räder durch Weinheim, ins Neckartal und durch den Odenwald rollen sollen. Doch dann kam die Corona-Pandemie, und die Organisatoren mussten das Rad-Ereignis „Velowino“ auf den 27. September verschieben. Jetzt erfolgte auch die Absage hierfür – und eine neuerliche Verlegung auf den 13. Juni 2021.

„Mit den geltenden Abstands- und Hygienevorschriften lässt sich die Velowino nur schwer ausrichten. Die Veranstaltung hätte uns und den Fahrern keine Freude bereitet. Die vielen freundschaftlichen Kontakte und Gespräche, das gesellige Zusammensitzen, der Austausch, die Pflege von Freundschaften und noch sehr viel mehr würden so kaum möglich sein“, bedauert Initiator Hermann Eidel in einer Pressemitteilung.

Der entscheidende Anstoß zur endgültigen Absage für dieses Jahr sei allerdings aus Heiligkreuzsteinach gekom-

men, schreibt er. Dort hatte es im Juli drei tödliche Unfälle mit Motorradfahrern und einem jungen Autofahrer gegeben. Dies habe Bürgermeisterin Sieglinde Pfahl veranlasst, der „Velowino“ die Durchfahrt auf der Gemarkung der Kommune zu „verweigern“. Für die Organisatoren und die Streckenplaner hätte dies bedeutet, dass die beiden langen Strecken, die durch diesen Ort führen, verlegt und überarbeitet werden müssen, so Eidel. Weil weitere Behörden den Strecken zuzustimmen haben und Auflagen zu erfüllen sind, lief den Organisatoren die Zeit davon, so Eidels Aussage.

Silke Knopf, Hauptamtsleiterin in Heiligkreuzsteinach, widerspricht. Die Kommune sei gar nicht in der Position, eine Radtour zu verweigern, sagte sie im Gespräch mit der RNZ. Die Gemeindeverwaltung sei lediglich angehört beziehungsweise um ihre Einschätzung gebeten worden. Die Antwort lautete, dass sich Heiligkreuzsteinach nicht in der Lage se-

he, zuzustimmen. Tatsächlich hätten die beiden „Velowino“-Strecken genau durch die Gefahrenstelle geführt, so Hauptamtsleiterin Knopf. Aufgrund dieses Risikos habe die Kommune gegen die Streckenführung plädiert. Entscheidend sei jedoch das Ergebnis der Abwägung, die an übergeordneter Stelle erfolgt.

Wie geht es nun weiter? Alle angemeldeten Fahrer seien informiert, schreibt der Veranstalter. Zum Zeitpunkt der Verlegung hätten sich bereits rund 135 Teilnehmer angemeldet, Stornierungen lagen nur wenige vor. Auf der anderen Seite habe es bereits Anmeldungen für den neuen Termin gegeben.

Die aktuellen Routen sowie das Anmeldeformular finden Radfreunde mit alten Drahteseln auf der Webseite www.velowino.de. Die „Macher“ der letzten Touren und der Verein Radsport Rhein-Neckar sind wieder dabei. Erzielen die Veranstalter einen Überschuss, profitiert ein gemeinnütziges Projekt.



Teilnehmer der „Velowino“ 2019: Das Radel-Ereignis erfreut sich großer Beliebtheit. F.: Dorn